

„STUDIA ŚLĄSKIE“  
(Schlesische Studien), Bd. 40/1982

Der Band 40/1982 enthält folgende Aufsätze:

Stanislaw Gruszecki: Die Nutzbarmachung der Oder durch die deutsche Wirtschaft; Alfred Konieczny: Frauen im Konzentrationslager Groß-Rosen in den Jahren 1944–1945; Damian Tomczyk: Der Kampf um den Oderbrückenkopf Eisenau b. Oppeln (22.–31. 1. 1945); Maria Grygierczyk: Die Ingenieurkader der volkseigenen Wirtschaft der Wojewodschaft Oppeln. In dieser Arbeit heißt es u. a. „Die Ingenieure der Hütte Malapane und anderer Industriebetriebe der Wojewodschaft Oppeln stellen fest, daß ihr Wissen und Können nur zu 50% ausgenützt wird. Das liegt daran, daß die Beschäftigung nicht mit der Fachrichtung des Hochschulstudiums übereinstimmt, die Praktikantenbeschäftigung schlecht organisiert war, keine ehrgeizigen Aufgaben gestellt wurden, keine selbständigen Entscheidungen getroffen werden konnten“.

Bogdan Cimala und Antoni Steuer berichten über die „(Polnische) Sportbewegung in Oberschlesien (1918–1922)“.

Ryszard Hajduk behandelt sehr ausführlich das Problem der Polen, die als Soldaten der deutschen Armee gefangen genommen wurden oder zu den westlichen Alliierten überliefen. Der Aufsatz enthält die Protokolle der Sitzungen der Militärkommission des Volksrates der Polnischen Republik in London. Bis Kriegsende sollen es im Westen etwa 90000 Mann gewesen sein, die sich zu den polnischen Streitkräften meldeten.

*Werner Koderisch*

**V. S. Mamatey und R. Luža,  
Geschichte der Tschechoslowakischen Republik 1918–1948,  
Hermann Böhlhaus Nachf., Wien-Köln-Graz 1980**

Die in den Vereinigten Staaten lehrenden Professoren Mamatey und Luža legen nunmehr das 1973 in Princeton erschienene Werk „A History of the Czechoslovak Republic 1918–1948“ auch in deutscher Übersetzung vor. Zur Qualität der vorliegenden „Geschichte der Tschechoslowakischen Republik 1918–1948“ könnte man viele Worte verlieren, weil die politischen Ereignisse und die vielfältige Entwicklung auf sozialem, wirtschaftlichen, kulturellen und administrativem Gebiet recht einseitig behandelt werden. Das Nationalitätenproblem in der jungen Republik war ja nicht nur ein Problem der Nationalitäten miteinander und im Kampf mit dem Staat. Es war ebenso ein Problem des tschechischen Staates, der das Vorbild der Nationalitätenpolitik in der Schweiz nicht anerkennen wollte. Die Autoren legen, wo es um die Ereignisabläufe geht, Wert darauf, die Entwicklung vom tschechischen Standpunkt zu erklären

und in die entsprechenden Zusammenhänge zu stellen. Wie vollständig und wie zutreffend eine Arbeit ist, das hängt von den Quellen ab. Diese Geschichte ist eine höchst subjektive Beschreibung einer Epoche.

*Herbert Patzelt*

**Erwin Leiser**

**Entdeckungsreisen und Wanderungen – Daheim.**

**Gerhard Weber-Verlag in 7073 Lorch (Württ.)**

**und Verlag Werner Jerratsch in 792 Heidenheim a. d. Brenz, 1982.**

**Ganzleinen, 237 S.**

Der Verfasser läßt uns teilnehmen an einer Heimatfahrt, die er mit einer kleinen Gruppe unternommen hat. „*Einer langen Reise kurzer Tag*“ überschreibt er das erste Kapitel, das von Hirschberg über die Kapelle nach Tiefhartmannsdorf, über Schönau, Neukirch und Goldberg nach Liegnitz und bis in die Umgegend von Lüben führt. ‚Er‘ – wie der Verfasser sich verhalten nennt – besucht die Stätten, wo seine Vorfahren gelebt haben und vermittelt dabei seinen Reiseteilnehmern eine Fülle von Wissen über die geschichtliche Vergangenheit der einzelnen Orte, ihre Bauwerke – Kirchen, Burgen, Schlösser und Häuser –, ja über die gesamt-schlesische Geschichte und speziell die Kirchengeschichte sowie die sie gestaltenden Persönlichkeiten; er flicht literarische, philosophische und kunsthistorische Exkurse in die Gespräche mit seinen Reisebegleitern ein und verweilt liebevoll bei besinnlicher Betrachtung des an Naturschönheiten so reichen Landschaftsbildes. Edle Sprache, abgewogene Urteile, warme Anteilnahme an den wechselvollen Schicksalen des Landes und seiner Menschen und nicht zuletzt tiefe Gläubigkeit zeichnen dieses in seiner Art einmalige Buch aus, das man, mit der ersten Seite zu lesen begonnen, erst nach der letzten aus der Hand legen kann, ganz erfüllt im Innersten vom Wesen und Glanz der Heimat! Wie viele der hier beschriebenen Wege sind wir einst selber gegangen und werden sie von dem Verfasser neu geführt in seinem zweiten Kapitel, dem er die Überschrift „*Wanderungen*“ gibt: Zur Annakapelle bei Seidorf, nach Schmiedeberg, zu den ‚*verwunschenen*‘ Schlössern (Erdmannsdorf, Fischbach, Buchwald) und auf den Kamm des Riesengebirges – „*wenn ich hoch oben geh*“. Diese Wege ist er ganz allein gegangen, wie in sich versunken im Erinnern an die früheste hier verlebte Kindheit. „*Er fühlt sich hineingezogen in das Geschehen von Einst, als sei er mitten unter den Beteiligten*“. Erschütternd ist das Wiedersehen mit der Ruine der ihm von Kindertagen her